

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Exakter-Casse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1. — monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 3. — 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Veränderungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Hg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Hg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Hg. für deutsche Werbeflächen; 2 Hg. für ausländische Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 31. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 356. — 64. Jahrgang.

Englische Angriffe bei Pozieres und Longueval ergebnislos.

Zwischen Ancre und Somme feindliches Feuer von größter Heftigkeit. — Fliegerleutnant Baldamus setzte seinen fünften Gegner außer Gefecht. — Zunahme der russischen Angriffe an Ausdehnung und Stärke. — Vorstöße am Stochod unter ungeheuren Verlusten für die Russen gescheitert. — Russische Übergangsversuche über die Düna verhindert.

Der Tagesbericht vom 30. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 30. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer ist zwischen Ancre-Bach und Somme zu größter Heftigkeit gesteigert. Englische Teilangriffe bei Pozieres und Longueval blieben ergebnislos. Südlich der Somme und östlich der Maas lebhaftes Artilleriekampfe.

Bei La Chalade (Westargonnen) setzte Leutnant Baldamus seinen fünften Gegner im Luftkampf außer Gefecht. Außerdem wurde je ein feindliches Flugzeug am Ostrand der Argonnen und östlich von Sennheim abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Starke feindliche Patrouillen wurden durch Feuer am Überschreiten der Düna verhindert. Die Bahnanlagen an der mit Truppentransporten belegten Strecke Wilejka-Molodetschno-Minsk sowie vor der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

die Bahnhöfe Pogorjelsch und Horodzieja wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Am Abend brach ein russischer Angriff südlich Skrobowa in unserem Feuer restlos zusammen.

Heeresgruppe des Generals von Eisingen.

Die feindlichen Angriffe haben an Ausdehnung und Stärke noch zugenommen. Sie erstrecken sich mit Ausnahme einzelner Abschnitte auf die Front von Stobichwa (am Stochod nordöstlich von Rowel) bis westlich von Beresteczko. Sie sind unter ungeheuren Verlusten für den Angreifer meist im Sperrfeuer gescheitert. Nur an wenigen Stellen der großen Front ist es zum Nahkampf gekommen. Eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen oder seinem Fortschritt ein Ziel gesetzt. Nachts wurde die längst beabsichtigte Zurücknahme der Truppen aus dem nach Osten vorspringenden Stochod-Bogen, nördlich der Bahn Rowel-Kowno, auf die kurze Schne ohne Störung durch den Gegner durchgeführt.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Auch gestern haben russische, zum Teil starke Angriffe nordwestlich und westlich von Buczacz keinerlei Erfolg gehabt.

Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Fortdauer der heftigen Kämpfe in Ostgalizien und Wolhynien.

Alle russischen Anstrengungen bei Buczacz unter schweren Verlusten gescheitert. — Bei Luck die Russen im Gegenangriff geworfen. — Auf den Höhen von Panneggio ein italienisches Bataillon abgewiesen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 30. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlachten in Ostgalizien und in Wolhynien dauern unvermindert heftig an.

In Ostgalizien wurde namentlich bei Molodolow nordwestlich von Kowno und im Westen und Nordwesten von Buczacz erbittert gekämpft. Der Feind setzte seine Angriffe Tag und Nacht über fort. Alle seine Anstrengungen scheiterten unter den schwersten Verlusten. Ebenso brachten ihm die zwischen Beresteczko und Stobichwa am Stochod angekündigten Angriffe trotz größten Menschenverbrauchs keinerlei Erfolg. Meist gebot den gegnerischen Sturmfronten

schon das Artillerie- und Infanteriefeuer der Verteidiger Halt. Wo es den Russen wie westlich von Luck bei der Armee des Generalobersten v. Terstthansky vorübergehend gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie im Gegenangriff geworfen. Bei Skasowica am Stochod wurde die Verteidigung nach Abwehr mehrerer russischer Stöße in die Schne des weit vorspringenden Stochod-Bogens verlegt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen südwestlich von Panneggio wurde der Angriff eines italienischen Bataillons abgewiesen.

Somit in einzelnen Frontabschnitten lebhaftere Gefechtskämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Die Lage im Westen.

Gesteigerte Artillerietätigkeit der Verbündeten.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)

Großes Hauptquartier, 30. Juli. Zwischen Liepbal und Maurepas, von wo die Engländer auf Bapaume zu drücken hoffen, haben sie heute ihre schon in den letzten Tagen sehr lebhafteste Artillerietätigkeit zu dauerndem Trommelfeuer gesteigert. Auf der Linie zwischen Commeourt und Beaumont-Hamel, wo sie schon beim Generalangriff am 1. Juli nach Bapaume, dem ersten Ziele ihrer Offensive, durchstoßen wollten, haben sie inzwischen ebenfalls mit einer erneuten stärksten Beschließung unserer Linien begonnen. Starke Angriffe, die sie nordöstlich und nordwestlich von Pozieres unternahmen, blieben ebenso ohne den mindesten Erfolg, wie kleinere französische Angriffe bei der Monaco-Ferme. Am südlichen Teile ihrer Offensivfront, in der Linie zwischen Barleux und Streos, haben auch die Franzosen wieder schweres Trommelfeuer gegen unsere Stellungen angelegt. Die Engländer behaupten, uns aus dem Delville-Wald vertrieben zu haben. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der Delville-Wald ist, wie bisher, halb im Besitz der Engländer und halb im festen unferigen. (Zens. Bl.)

Die unangenehmen deutschen Gasgeschosse.

Br. Rotterdam, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die „Times“ meldet aus dem britischen Hauptquartier, daß der Gegner jetzt Gasgeschosse in großer Anzahl verwendet. Diese seien zweifellos unangenehm. In einer Nacht der letzten Woche habe der Feind einen Ort beschossen, wo zufällig ein Brigadestab sich aufhielt. Der General und sein Stab mußten Gasmasken anlegen. Niemand aber wurde getötet oder verwundet.

Schweizerisches Urteil über die Lage der Zentralmächte.

Ein Lob der deutschen Truppen.

Zürich, 29. Juli. (Zens. Bl.) In der „Zürcher Post“ wird von besonderer militärischer Seite die Kriegslage im 24. Kriegsmonat besprochen und zur Lage der Zentralmächte gesagt: Nur wer sich die mit großer Organisationsgabe und unermüdlicher Energie ohne Scheu vor Kosten durchgeführten Neutrüstungen im Westen und Osten vergewagt, vermag voll zu würdigen, welche ungeheure Aufgaben von den Zentralmächten bewältigt werden müssen. Insbesondere die deutschen Truppen vollbringen titanische Leistungen. Sie wehren im Westen dem Andrang der vereinigten Heere Frankreichs, Englands und der britischen Dominionen, haben auf dem Nordabschnitt der Ostfront den größeren Teil der russischen Streitmacht sich gegenüber und stehen würdevoll den Verbündeten im südlichen Abschnitt bei. Die Bulgaren und Türken werden mit Führern, technischen Truppen und Kriegsmaterial unterstützt; die deutsche Flotte scheut nicht den Kampf mit der britischen Überlegenheit. Nach den Erfahrungen des Grabenkrieges von sieben Vierteljahren dürfte die am 4. Juni eingeleiteten Offensiven der Ententemächte einen Umschwung der operativen Lage nur so herbeizuführen imstande sein, daß sie ihre Anstürme bis zum Verbluten wiederholen und dadurch einer späteren Gegenoffensive Aussicht auf einen entscheidenden Erfolg eröffnen.

Die „Heldin“ von Loos.

W. T.-B. London, 29. Juli. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Die Heroine Emilie Maureau (die fünf Deutsche mit Bomben und Revolvergeschossen ermordet hat) ist mit einem englischen und einem französischen Orden dekoriert worden.

Großfeuer in den Zuteilagerhäusern von Dünkirchen.

W. T.-B. Bern, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Laut „Temps“ entstand in den Zuteilagerhäusern in Dünkirchen ein Großfeuer, welches trotz ausgiebiger Hilfe von Feuerwehrr und Truppen der Dünkirchener Garnison einen Schaden von zwei Millionen anrichtete.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitagabend. (Versendung verspätet.) In den Argonnen Minenkampf. Die Franzosen besetzten nach einem Handgranatenkampf bei Gille Morle zwei Trichter. Auf dem rechten Maasufer machten die Franzosen einige Fortschritte westlich des Werkes Thiaumont. Im Wasgenwald (Wogesen) griffen die Deutschen nach lebhaftem Geschützfeuer die französischen Stellungen südlich vom St. Marienhügel zweimal an. Bei dem ersten Angriff gelang es ihnen, in vorgeschobenen Grabenstücken Fuß zu fassen, sie wurden aber mit dem Bajonett zurückgedrängt. Der zweite kurz danach angelegte Angriff konnte nicht an unsere Linien herankommen und brach schon im französischen Sperrfeuer zusammen. Im Lauf dieser Kampfhandlungen erlitten die Deutschen empfindliche Verluste. An der übrigen Front der übliche Geschützkampf.

Luftkrieg: Morgens verjagten französische Flieger deutsche Geschwader in der Gegend von Verdun. Mehrere Gefechte fanden statt, in deren Verlauf ein deutsches Flugzeug gezwungen wurde, in den französischen Linien zu landen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden gefangen.

W. T.-B. Paris, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstagmittag: An der Front an der Somme verlusteten zwei starke deutsche Abteilungen sich den französischen Linien westlich von Vermandovillers zu nähern; sie wurden durch Gewehrfeuer abgewiesen. Auf dem linken Ufer der Maas scheiterte ein deutscher Angriffsvorstoß an der Höhe 304 im Feuer. Auf dem rechten Ufer wurden im Lauf der Nacht zwei deutsche Angriffe auf eine Schanze an der Schlucht südlich von Fleury durch Sperr- und Infanteriefeuer unter ersten Verlusten gebrochen. Bei weiteren Einzelunternehmungen nahmen wir einige Schützengrabenstücke nördlich von Chapelle-Sainte-Fine und in der Gegend des Werkes von Thiaumont, wobei wir ein Maschinengewehr erbeuteten. Der Artilleriekampf ist immer heftig im Abschnitt des Fumin- und Le Chenois-Gebürges. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Luftkrieg: Am 27. Juli, früh, griff ein von dem Feldwebel de Terline geführtes französisches Flugzeug ein deutsches an, das Chalons überflog. Da sein Maschinengewehr versagte, stieß Terline mit aller Geschwindigkeit auf seinen Gegner nieder und brachte dessen Flugzeug aus dem Gleichgewicht. Da sein Gegner ihn in seinem Sturz mit sich zog, so fielen Terline und die beiden deutschen Flieger in der französischen Linie nieder. Dabei wurden sie getötet. Terline hatte bereits zwei Flugzeuge abgeschossen und hatte vor kurzem die Militärmedaille erhalten. In der Gegend von Amiens lieferten französische Kampfflugzeuge 34 Kämpfe, setzten fünf Gegner außer Gefecht und zwangen sie, zu landen. Sie brachten ein sechstes zwischen Chaulnes und Roze zum Absturz. In der Nacht zum 29. Juli bewarfen Geschwader einzelne Wälder, Depots und Bahnhöfe mit 207 Bomben.

W. T.-B. Paris, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstagabend: Von der gesamten Front ist nichts zu melden, außer ziemlich heftiger Beschließung rechts der Maas in der Gegend von Chapelle-Sainte-Fine.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der amtliche Bericht aus dem britischen Hauptquartier vom Nachmittag besagt: Im Lauf der Nacht unternahmen die Deutschen zwei neuerliche erbitterte Versuche, den Wald von Delville wieder zu erobern. Sie wurden beide Mal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Das Handgemenge nördlich und nordöstlich von Pozieres und in der Gegend des Waldes von Fourcaux dauerte ohne Pause fort. Wir kamen an allen diesen Orten trotz des wütenden Widerstands des Feindes vorwärts. Seit gestern nimmt die Heftigkeit der Kanonade auf beiden Seiten zu. Wir haben Beweise, daß die Verluste der Deutschen in diesen letzten Tagen außerordentlich schwer gewesen sind, vor allem im Wald von Delville, wo wahrscheinlich zwei oder drei deutsche Regimenter aufgerieben worden sind.

W. T.-B. London, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstag: Kein wichtiges Ereignis an der Somme-front. Der gewöhnliche Schützengrabenkrieg an den übrigen Teilen der britischen Front. Der Feind brachte bei Neuville-St. Vaast eine Mine zur Explosion ohne Schaden anzurichten. Drei feindliche Flugzeuge wurden gestern zerstört, ebenso ein Drachensballon.

Die englischen Verlustlisten.

W. T.-B. London, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Die Verlustlisten vom 28. und 29. Juli enthalten die Namen von 255 und 232 Offizieren.

Der Krieg gegen England.

Der neue Luftschiffangriff auf die englische Ostküste.

W. T.-B. London, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. (Nichtamtlich.) Einzelheiten über den Luftangriff von heute morgen zwischen

Mitternacht und 1 Uhr 30 Minuten an der Ostküste: Es nahmen drei Luftschiffe daran teil. 32 Bomben wurden abgeworfen. Kein Sachschaden, niemand verwundet oder getötet. Außerdem sollen zahlreiche Bomben ins Meer gefallen sein. In einer Stelle waren die Abwehrkanonen in Tätigkeit und es gelang ihnen, die Luftschiffe von der Erreichung ihres Zieles abzuhalten. Die Luftschiffe scheinen durch Nebel ernstlich behindert worden zu sein.

Zur Hinrichtung des Kapitäns Fratt.

W. T.-B. Amsterdam, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Das Neutische Bureau meldet aus London, daß alle Blätter mit großer Entrüstung über die Hinrichtung des Kapitäns Fratt von dem Dampfer „Brussel“ schreiben und sie als gegen jedes Recht und gegen die Menschlichkeit verstoßend hinstellen.

W. T.-B. Rotterdam, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Nach dem „Nieuwen Rotterd. Courant“ schreibt „Daily Chronicle“ in einem Leitartikel über die Erschießung des Kapitäns der „Brussel“: Der Name des ermordeten Seemanns reißt sich an die von Löwen, „Lufitania“, Cabell und Wittenberg, die während der letzten zwei Jahre sich mit einem Kainszeichen in die Stirn der deutschen Nation eingegraben haben. Für dieses selbe Unrecht können wir augenblicklich keine Vergeltung erhalten, und wir hoffen, daß kein tödliches Geschwäh von Wiedervergeltung austauschen wird. — Der Marinekorrespondent der „Times“ schreibt: Wenn die Deutschen den Seelen auf den englischen Handelsfahrzeugen, die trotz aller Bemühungen eines listigen, gewissenlosen Feindes ihre tägliche Pflicht in so edler Weise erfüllt haben, Furcht einzujagen hoffen, werden sie sich verrechnen. Der Abscheu und die Entrüstung, die man bei einer solchen Missetat fühlt, werden uns im Gegenteil in dem Entschluß bestärken, dem Feinde unter Wasser Widerstand zu leisten.

Ein Schreiben Greys an den amerikanischen Botschafter in London.

W. T.-B. London, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Lord Grey richtete in einem Schreiben an den amerikanischen Botschafter in London die Aufmerksamkeit des Botschafters auf das Neut-Telegramm über die deutsche Meldung von der Erschießung des Kapitäns Fratt. Die englische Regierung könne nur schwer glauben, daß, nachdem die deutsche Unterseebootsflotte die Praxis angenommen, Rauffahrtsschiffe ohne Warnung und ohne Rücksicht auf das Leben von Passagieren und Besatzung zu versenken, der Kapitän eines Handelsschiffes, der die Maßregel ergriffen hat, welche die einzige Aussicht zu bieten scheint, nicht nur das Schiff, sondern auch das Leben aller an Bord befindlichen Menschen zu retten, wegen dieser Tat mit Überlegung und Kaltblütigkeit erschossen sein könnte. Wenn die deutsche Regierung in der Tat im Falle eines britischen Untertanen, der sich in Gefangenschaft befand, ein derartiges Verbrechen begangen haben sollte, so sei es augenscheinlich, daß damit eine äußerst ernste Lage entstanden sei. Er, Lord Grey, sei daher im Namen der britischen Regierung zu der Bitte genötigt, durch die Botschaft der Vereinigten Staaten möchte in Berlin eine dringliche Untersuchung darüber veranlaßt werden, ob der Bericht in der Presse über die Erschießung des Kapitäns Fratt wahr sei. Als Antwort darauf sandte der amerikanische Botschafter in London eine Abkürzung des Telegramms des amerikanischen Botschafters in Berlin, das Einzelheiten bezüglich seiner Intervention in dieser Angelegenheit enthält.

Englische Maßnahmen gegen die Aufbringung englischer Rauffahrtsschiffe nach Seebrügge.

Br. Haag, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) „Maasbode“ meldet aus London: Anlässlich des Aufbringens englischer Rauffahrtsschiffe nach Seebrügge beschloß die Admiralität, die britischen Handelsdampfer von und nach den holländischen Häfen in Gruppen durch Kriegsschiffe begleiten zu lassen. Mehrere britische Schiffe, die in Rotterdam zur Ausfahrt fertig liegen, erwarten Befehl der Admiralität, um zusammen mit einer Gruppe unter Begleitung die Reise von den holländischen Territorialgewässern aus nach England zu unternehmen.

Englische Deutchenheke aus Konkurrenzneid

W. T.-B. London, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Drei Leberhändler, darunter einer mit dem militärischen Range eines Obersten, hatten sich vor dem Polizeigericht der Towerbrücke zu verantworten, weil sie bei einer Deutchenheke einem anderen Leberhändler die Fenster eines Lagerhauses eingeschlagen und Steine, faule Eier und Ruß geworfen hatten. Der Staatsanwalt sprach die Vermutung aus, daß nicht nur Patriotismus, sondern auch Konkurrenzneid gegen die geschädigte Firma zu diesem Ausbruch geführt hätte. Der Richter tadelt, daß ein Gentleman Ruß in seinem Besitz hätte in der Absicht, andere damit zu werfen. Die Strafe bestand darin, daß die Angeklagten sich verpflichten mußten, zwölf Monate lang den Landfrieden nicht zu stören.

Ereignisse zur See.

Das Ergebnis des Unterseebootkriegs seit 18. Februar 1915.

Rund 1000 Schiffe versenkt.

Br. Rotterdam, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Ein Mitarbeiter des „Neuen Rotterd. Courant“ schreibt, daß seitdem Deutschland am 18. Februar 1915 den U-Bootkrieg angekündigt hat, durch die deutschen und österreichisch-ungarischen U-Boote rund 1000 Schiffe bis jetzt versenkt worden sind. Davon im ganzen 620 Engländer. Von den 620 gehören 369 zur Handelsflotte, 51 zur Kriegsslotte, 258 waren Dampfer, 19 Segelschiffe, 127 Fischdampfer usw. Frankreich verlor 74 Schiffe, davon 43 Dampfer und 15 Schiffe der Kriegsslotte. Von russischen Schiffen wurden 41 versenkt, davon 14 Dampfer und 12 Schiffe der Kriegsslotte. Italien verlor im letzten Monat viele Schiffe, im ganzen 69, davon 34 Dampfer und 12 Schiffe der Kriegsslotte. Belgien verlor 4 Dampfer. Norwegen verlor 80 Schiffe, darunter 51 Dampfer. Dänemark 22 Schiffe, darunter 17 Dampfer. Schweden 20 Schiffe, darunter 15 Dampfer. Griechenland 7 Dampfer. Japan 5 Dampfer. Holland 3 Dampfer. Amerika und Brasilien je einen Dampfer.

Ein dänischer Dampfer aufgebracht.

W. T.-B. Kopenhagen, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Wider“, auf der Reise von

Kopenhagen nach Hull mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, ist in der Nordsee von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und zur Untersuchung nach Cuxhaven geführt worden.

Die Schiffsverluste der Entente im Mai.

Genf, 30. Juli. Nach einer Aufstellung des Pariser Bureaus „Veritas“ sind von den Handelsflotten der Alliierten im Mai 18 Dampfer und 17 Segler, insgesamt 67000 Tonnen, durch Tauchboote oder Minen versenkt worden. Die englische Handelsflotte verlor 12 Schiffe, rund 33000 Tonnen, das ist ein Drittel ihrer Verluste im April, während die Verluste der französischen Handelsflotte um etwa 1000 Tonnen auf 7000 Tonnen stiegen.

Der Krieg gegen Rußland.

Stürmers politische Absichten.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Ministerpräsident Stürmer hat jetzt nach der Übernahme des Portefeuille des Auswärtigen das übliche Interview über seine politischen Absichten veröffentlicht. Er bezeichnet die völlige Umgestaltung des russischen Systems als unumgänglich notwendig. Bisher wäre es ausschließlich eine Nachahmung der westeuropäischen Diplomatie gewesen. In dieser Form wäre ein erfolgreiches Arbeiten unmöglich. Er werde die russische Diplomatie zwar europäisch, aber im russischen Geist ausgestalten.

Stürmer wieder zum Zaren berufen.

Schlechte Ernte und Lebensmittelnot. — Verhaftung von Lebensmittelwucherern.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Ministerpräsident Stürmer wurde wiederum zum Zaren ins Hauptquartier berufen. Die Petersburger Blätter berichten, daß diese Reise nicht auf Fragen der auswärtigen Politik zurückzuführen, sondern auf außerordentliche Maßnahmen, welche das diesjährige Erntergebnis nötig macht. Um die Getreidevorräte endgültig der Spekulation zu entziehen, wird ein staatliches Monopol geplant. Nach der vorläufigen Ernteschätzung weist die diesjährige Ernte ein Sinken um 40 Prozent auf. Sie ist überdies qualitativ sehr gering. Noch in den letzten Wochen verzeichneten Hagelschläge in den bestarbenen Gouvernements große Verluste. Infolge dieser Angaben hat sich der Zivilbevölkerung große Unruhe bemächtigt, obgleich die Behörden bisher unaussprechlich bemüht waren, den wahren Sachverhalt zu verbunkeln. Gegen die Banken, die der Verteuerung aller Lebensmittel beschuldigt werden, hat wiederum eine große Debatte begonnen. Zwei sehr bekannte Persönlichkeiten der Petersburger Börsenwelt, der Direktor der russisch-französischen Bank Graf Lanskoy sowie der Bankier Rubinstein wurden verhaftet.

Große Lebensmittelunruhen in Kronstadt unter Beteiligung von Soldaten.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

Stockholm, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) In Kronstadt kam es zu heftigen Lebensmittel-Unruhen, an denen auch Militär, das für die Zivilbevölkerung Partei ergreift, hervorragenden Anteil hatte. Vornehmlich beteiligten sich Marine-Soldaten. Die Polizei war völlig machtlos und ließ die Plünderung des Lebensmittelmarktes zu. Der Kronstadter Militärkommandant veröffentlichte jetzt einen Erlass, worin er der Zivilbevölkerung unterschiedslos mit Ausweisung droht, falls sich die Unruhen wiederholen und jegliche Verbreitung von Nachrichten privater oder in der Presse über die Kronstadter Ereignisse strengstens verbietet.

Brand der Petersburger Palaisbrücke.

Ein anarchistisches Attentat.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Ein anarchistisches Attentat veranlaßte in Petersburg ein gewaltiges Großfeuer. Dienstagsvormittag geriet die hölzerne Palaisbrücke, über die der ungeheure Verkehr zwischen beiden Newafern geleitet wird, unversehrt an verschiedenen Stellen in Brand. Mit fürchterlichem Geschrei eilten die Leute den Ufern zu. Die brennende Brücke entzündete sofort die Röhre, welche sie trägt, welche sich loslösten und brennend die Newa abwärts trieben. Der Fluchpolizei gelang es nicht, sie aufzuhalten. Die der Newa benachbarten Stadtteile wurden von Rauch erfüllt. Brennende Trümmer schwammen unter der Nikolaibrücke zu dem Stadtteil von Wassili Ostrowo, wo die gesamten Warenhaken liegen. Das Feuer wütete mit schrecklicher Heftigkeit. Die Wagen konnten nicht rechtzeitig entfliehen, sie gerieten sämtlich in Brand und gingen unter. Ein anderer Teil der brennenden Trümmer trieb zum kaiserlichen Anlegeplatz, wo große Dampfer lagen; 12 davon gerieten in Brand. Es wurden verzweifelte Lösungsversuche unternommen. Ebenso ging ein Amerikadampfer Feuer. Es herrschte schlimmste Verwüstung. Der Teil der brennenden Röhre, der die Newa abwärts nach Westen getrieben war, zündete dort große Docks an, und das Holzgerüst der riesenhaften Schwimmdocks der Butlowwerke geriet in Brand. Noch in später Abendstunde war der Umfang des Feuers nicht abzusehen. Die gleichzeitig mit der Feuerwehr alarmierte Geheimpolizei sieht die Ursache in einem Brandstiftungsattentat und bringt die unbekannten Täter in Zusammenhang mit den kürzlich verhafteten Anarchisten, die eine gewaltsame Vernichtung aller militärischen Zwecken dienenden Staatswerke planen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Ein bulgarischer Generalstabsbericht.

W. T.-B. Sofia, 29. Juli. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Der bulgarische Generalstab teilt unter dem 27. Juli mit:

Längs der ganzen mazedonischen Front täglich schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefächte, die für uns günstig verlaufen. Mit Maschinengewehren ausgerüstete feindliche Bataillone versuchten, von einer Gebirgshaubenbatterie unterstützt, am 25. Juli unsere vorgehobenen Abteilungen an der Front Bchovo-Schorfko (ungefähr 25 Kilometer nörd-

lich Bodena) anzugreifen. Alle Angriffe wurden mit großen Verlusten für die feindlichen Bataillone abgeschlagen. Unsere Truppen schritten sodann zum Gegenangriff und bemächtigten sich der feindlichen Schützengräben. Am 26. und 27. Juli versuchten mehrere Kompanien der serbischen Schumadia-Division die Höhen nördlich des Dorfes Pozar (ungefähr 25 Kilometer nordwestlich Bodena) zu gewinnen und sich festzusetzen. Sie wurden jedoch durch unseren vorzeitigen Gegenangriff in die Ebene zurückgeworfen, nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten. Unsere Truppen haben 84 feindliche Leichen aufgefunden, darunter einen Hauptmann. Drei Mann wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

Ein rumänischer Kabinettswechsel?

Budapest, 30. Juli. Die Bukarester „Drăculea“ hält laut Informationen aus politischen Kreisen den Rücktritt des Kabinetts Bratianu nicht für ausgeschlossen. Charakteristisch für die politische Lage ist die dreimalige Audienz des Führers der konservativen Partei Marghiloman in der vergangenen Woche bei dem König. Im Fall des Rücktritts Bratianus dürfte ein Kabinet Marghiloman, Majorescu, Carp folgen. Die neue Regierung würde in einem Manifest die Neutralität Rumäniens proklamieren.

Die italienische Meinung über die Lage.

Der Wunsch der Vater des Gedankens.

Br. Lugano, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Eine in kategorischem Ton gehaltene römische Depesche der „Stampa“ besagt, der Berichterstatter des Blattes sei in der Lage, zu versichern, daß Rumänien der Entente beizutreten und die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn beschlossen habe. Das rumänische Heer werde im Laufe des Septembers losmarschieren, sobald gewisse bestimmte Ereignisse eingetreten sein werden. (Daß bestimmte Abmachungen zwischen der rumänischen Regierung und Rußland bestehen, wird von vielen sehr gut informierten und urteilsfähigen Persönlichkeiten angenommen. Das offiziöse rumänische Dementi darf zum mindesten kein genügender Gegenbeweis sein. Eine andere Frage ist, ob Herr Bratianu sich durch solche Abmachungen besonders gebunden fühlen würde, falls die militärische Gesamtlage ihm nicht genügende Sicherheit für das Eingreifen Rumäniens bieten sollte. Man darf wohl überzeugt sein, daß er in diesem Falle Gründe und Mittel finden wird, alle Verpflichtungen wieder zu lösen. Es ist durchaus möglich, daß er zunächst den September und „bestimmte Ereignisse“ abwarten will, wie der römische Berichterstatter der „Stampa“ versichert. Die Heeresleitung der Zentralmächte wird hoffentlich dafür sorgen, daß „bestimmte Ereignisse“ nicht eintreten.)

Die rumänische Munition.

Br. Wien, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Der „Unterful“ berichtet: Die Regierung entsandte eine Kommission nach Saloniki, um die dort zurückgehaltene rumänische Munition zu übernehmen und sie auf Schiffen zu verladen, damit sie über Bladiwostok und Sibirien nach Rumänien transportiert wird.

Der erste Warenschnellzug nach Rumänien.

W. T.-B. Bukarest, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Der erste Warenschnellzug „Merkur“, bestehend aus 25 Wagen, ist gestern abend in Predeal angekommen.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Die Neutralen.

Ein lebensgefährlicher Segelunfall des Königs von Dänemark.

W. T.-B. Kopenhagen, 29. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) König Christian, der zurzeit mit der königlichen Familie im Sommerlohn Marfellsborg bei Aarhus weilt, geriet gestern nachmittags auf einer Segelpartie, die er allein in einem kleinen Segelboot in der Bucht von Aarhus unternahm, in größte Lebensgefahr. Das Boot wurde ungefähr tausend Meter vom Land entfernt von einem heftigen Windstoß erfasst und kenterte. Der König konnte sich an dem liebsten liegenden Boot festhalten. Er befand sich in dieser Lage fast eine Stunde bis zum Hals im Wasser. Inzwischen wurde das Unglück vom Lande aus bemerkt. Der Apothekergehilfe Radsen aus Kopenhagen schwamm zur Unglücksstelle, wo bald darauf auch ein kleines Boot eintraf. Diefen gelang es, im Verein mit Radsen das gekenterte Boot mit dem König an Land zu bringen. Der König war derzeit erschöpft, daß er eine Viertelstunde lang am Ufer ausruhen mußte, kam aber bald wieder zu Kraft. Er dankte herzlich seinen Lebensrettern für die geleisteten Dienste und wies in scherzhaften Bemerkungen auf die gefährliche Lage hin, in der er sich befinden habe. An Bord der herbeigerufenen königlichen Motorschaluppe entledigte sich der König der durchnässten Kleider, packte sich in wollene Decken ein und kehrte nach Schloß Marfellsborg zurück. Abends befand sich der König wieder vollständig wohl.

Sperrung des schweizerisch-französischen Verkehrs.

Bern, 29. Juli. Der französisch-schweizerische Verkehr ist seit 4 Uhr morgens gesperrt.

Eine Explosions-Katastrophe in einer amerikanischen Munitionsfabrik.

W. T.-B. New York, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Bei der Explosion in einer Munitionsfabrik auf einer kleinen Insel in der New-York-Bay sind zahlreiche Menschen ums Leben gekommen und großer Sachschaden angerichtet worden. Bei der frühen Stunde der Explosion hatte man gehofft, daß der Verlust an Menschenleben nur gering sein würde, aber 75 Personen sind bereits in die Hospitäler eingeliefert worden. Man ist der Ansicht, daß das Feuer im Lagerhaus ausgebrochen und auf

ein mit Schrapnell's beladenes Leichter-Schiff übergesprungen ist. Die Augen der explodirenden Granaten haben dann, wie man glaubt, Dynamit auf Güterwagen zur Entzündung gebracht. Die Insel ist mit Trümmerhaufen bedeckt.

Deutsches Reich.

**Fractionsjitzungen der sozialdemokratischen
Arbeitsgemeinschaft.**

Br. Berlin, 30. Juli. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft hat am 28. und 29. Juli Fraktionsitzungen abgehalten, über die der „Vorwärts“ berichtet. Es wurde beschlossen, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, um es möglich zu machen, daß, wie von dem Rationalauschuß, auch von sozialdemokratischer Seite Versammlungen abgehalten werden können. Eine erbitterte Stimmung sondergleichen würde in den weitesten Volksmassen hervordringen, wenn der oben erwähnten Gruppe allein Bewegungsfreiheit gegeben und sie damit bevorzugt würde. Es wurde deshalb der Reichskanzler ersucht, „sofort zu veranlassen, daß alle Beschränkungen der Versammlungsfreiheit aufgehoben werden und daß insbesondere auch der Presse die Möglichkeit gewährt wird, über Versammlungen wahrheitsgetreu zu berichten“. Ferner wandte sich die Fraktionsitzung gegen die Abhaltung einer Reichsparteikonferenz und gegen die Annahme, daß die Beschlüsse der jüngsten Konferenz in Nürnberg auch die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft bänden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Anregungen zur Nuhbarmachung unseres
Platzreichtums.

Die lange Kriegszeit, in welcher fast alle die wichtigsten Nahrungsmittel knapp und teuer geworden sind, weist uns wieder besonders auf ein solches hin, das wir ernten können, wo wir nicht gesät haben, und das leider immer noch nicht zum Allgemeinut der Volksmassen geworden ist: den Pilzreichtum unserer Wälder und Krüfen. Aller Voraussicht nach werden wir gerade in diesem Jahre eine überaus große Pilzernte bekommen; denn die Lebensbedingungen dieser Pflanzen, Feuchtigkeit und Wärme, sind reichlich vorhanden. Das Vorjahr hat durch seine Trockenheit die Pilze keineswegs zerstört; denn die Pilzlager unter der Erde — die ja eigentlich die Pilze sind, während die „Pilze“ im landläufigen Sinne nur die Fruchtträger des Pilzgeschlechtes darstellen —, haben im verfloßenen Jahre keine geeigneten Lebensbedingungen zum Auswachsen gefunden, sie haben nur geruht, sind aber nicht vernichtet. (Getrocknete Champignonbrut läßt sich z. B. nach Jahren noch zum Fruchtsatz treiben.) Der Pilzfreund muß also in diesem Jahre an den ihm bekannten Plätzen „seine“ Pilze finden; denn die Pilzgeschlechte treiben an derselben Stelle Pilze, so lange die Lebensbedingungen zupassend bleiben. Die Pilze bilden nun für die menschliche Ernährung einen nicht genuggum zu schätzenden Faktor. Durch ihren hohen Gehalt an Eiweiß, Kohlehydraten, Salzen usw. kommen sie mindestens dem Nährwert frischer Gemüse gleich. Dazu dürfen sie nicht nur als Nahrungsmittel für weite Volkskreise, sondern auch als Leckerbissen betrachtet werden, die den Fleischgenuß teilweise zu ersetzen vermögen. Der Pilzreichtum unserer Heimat ist überaus groß. Gibt es doch in Deutschland über 200 eßbare Pilzarten, von denen etwa 50 Arten sehr gute Speisepilze sind. Sie dürften wahrlich für die Volksernährung etwas bedeuten! Millionen von Mark verweisen jährlich nutzlos in unseren Wäldern. Warum? Nicht die Mühe des Sammelns verbietet das Volk — es sammelt wertlosere Sachen —, nur die Furcht ist es, die Furcht vor dem Vergiften. Lieber läßt man ganze Zentner dieses wertvollen Pilzfleisches verkommen, als daß man sich der Mühe unterzieht, die wenigen giftigen Arten — es sind etwa nur sieben — gründlich kennen zu lernen. Bei der größten Masse des Volkes ist es noch nicht einmal der Umstand der Interesslosigkeit. Viele würden gern sich eine gründliche Pilzkennntnis erwerben, wenn nur geeignete Gelegenheit dazu vorhanden wäre. Ein Beweis dafür ist das, daß Pilzausstellungen — auch in unserer Stadt — stets gern besucht werden. Schulkinder bringen gerade dem Unterricht in der Pilzkunde das größte Interesse entgegen. Regierung, Gemeinde und Schule haben vornehmlich in diesem Kriegsjahr die besondere Pflicht, die Pilzkunde zu fördern. Die Mittel zur allgemeinen Verbreitung der Pilzkennntnis sind mancherlei Art. Für Schulen und auch teilweise für den Privatgebrauch lämen vorerst gute Pilzbücher mit naturgetreuen Abbildungen und knappen, charakteristischen Beschreibungen in Frage. Dafür dürfte es kein besseres Pilzwerk geben, als die beiden Bände aus „Schweils naturwissenschaftlichen Atlanten“, „Die Pilze der Heimat von Gramberg“. (Quelle u. Meher, Leipzig, je 5,40 M.) Die Abbildungen dieses Werkes sind geradezu musterergültig und laum wohl noch zu übertreffen. Sie zeigen die Pilze in ihrer natürlichen Umgebung und in den verschiedensten Entwicklungsstadien. Die 116 Tafeln mit ihren 180 farbigen nach der Natur gezeichneten Pilzgruppen nebst den treffenden Erläuterungen zu denselben dürften das Wichtigste aus der Pilzkunde für jedermann enthalten. Auch das vom Kaiserl. Gesundheitsamt herausgegebene Pilzmerkblatt (Berlin, J. Springer) mit etwa 20 guten Abbildungen und Beschreibungen eßbarer und giftiger Pilze, das zum billigen Preis von 10 Pf. (100 Stüd 7 M.) zu erhalten ist, wird jedem Pilzsammler gute Dienste erweisen. Namentlich den Schulen sollten die besten Pilzwerte zur Verfügung stehen, damit sie jederzeit Auskunft zu geben vermöchten über Fragen, die von Kindern und Eltern an sie gerichtet werden. Die billigen Pilzmerkblätter könnten durch sie dem Volk zugängig gemacht werden. Die Schulen könnten auch ständige Pilzausstellungen an einer allen Schülern leicht zugängigen Stelle unterhalten und Belehrungen an den Objekten und an der Hand der besten Abbildungen, die unmittelbar daneben auszuhängen wären, anknüpfen. Die Kinder würden diese Ausstellungen sehr gerne mit unterhalten und ergänzen. Damit die Lehrerschaft selber in der Pilzkennntnis sicher würde, mühen von der Behörde Kurse in der Pilzkunde angeregt werden, die unter der Leitung eines unserer besten Pilzkennner ständen. Für die Städte, für die ja das Pilzsammeln wohl am meisten in Frage läme, dürften sich solche Kurse, seien sie nur für die Lehrerschaft oder auch für einen größeren Interessentkreis,

unſchwer zuſammenfinden laſſen. Vielleicht ließen ſich auch „Vereine der Pilzfreunde“ ins Leben rufen; die Mitglieder deſſelben könnten in Verſammlungen durch Vorträge oder auf Exkurfionen durch gegenseitige Belehrungen und Anregungen viel für die Verbreitung der allgemeinen Pilzkenntnis thun. Auch öffentliche Schautäſten (vielleicht in der Nähe des Marktes) mit guten Abbildungen und Naturobjekten oder guten Modellen könnten ſich ſehr nützlich erweiſen. Für die Städte käme dann vielleicht noch die beſondere Ausbildung eines Pilzkenners bei einem der tüchtigſten Spezialiſten in Frage. Dieſe Perſönlichkeit — auch eine Dame wäre dazu geeignet — könnte dann durch Vorträge, Leiſhung von Kurſen und Ausflügen, Auskünfte, Kontrolle der auf den Markt gebrachten Waren uſw. ſegensreich für das Volkswohl wirken, und der großen Unwiſſenheit auf dem Gebiet der Pilzkunde ſteuern. Der ärmeren Bevölkerung könnte durch das Sammeln der Speiſepilze ein neuer Erwerbszweig geſchaffen und der Allgemeinheit des Volkes ein gutes, billiges Nahrungsmittel erſchloſſen werden. H.

— Die Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit konnte durch ihre neu eingerichtete Vermittlungsstelle bereits mehrfach hiesigen Wohlfahrtsvereinigungen Hilfskräfte zuweisen. Trotzdem fehlt es noch überall an Disfe: beim Ernten von Obst und Gemüse, beim Einmachen und Dörren, beim Essenausteilen, bei der Beauffichtigung von Kindern, in der Jugendpflege, der Fürsorge und Überwachung gefährdeter Kinder, in der Familienfürsorge und dergleichen mehr. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß sich noch recht viele Damen bereit fänden, nur ein paar Stunden wöchentlich mitzugehen da, wo es gilt, der Allgemeinheit zu dienen. Anmeldungen in der Sprechstunde im Schloß, Vorderhaus 2. Stock, Zimmer 8, Montag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr.

— **Bestandsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren.** Die Reichsbelleidungsstelle hat bekanntlich für den 1. August eine allgemeine Bestandsaufnahme über Web-, Wirk- und Strickwaren angeordnet. Die einschlägigen Geschäfte werden auf die hierzu erfolgte Anordnung des Magistrats aufmerksam gemacht, nach welcher die von der hiesigen Handelskammer ausgegebenen Meldescheine spätestens bis 15. August beim statistischen Amt, Marktstraße 1/3, abgeliefert werden müssen, und darauf, daß auf unrichtige Ausfüllung oder verspätete Ablieferung der Scheine durch die Bundesratsverordnung hohe Strafen gesetzt sind.

— Die Einschränkung der Arbeitszeit in Schuhwarenbetrieben. Amlich wird aus Berlin, 28. Juli, mitgeteilt: Durch die Verordnung des Bundesrats, betreffend die Einschränkung der Arbeitszeit in Betrieben, in denen Schuhwaren hergestellt werden (Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 14. Juni 1916, Reichsgesetzblatt S. 519), ist für die Schuhindustrie eine ähnliche Lage geschaffen wie für die Textilindustrie, für die ähnliche Einschränkungen der Arbeitszeit angeordnet sind. In der Annahme, daß zufolge der Arbeitseinschränkungen in der Schuhindustrie eine Erwerbslosenfürsorge in größerem Umfang notwendig werden wird, hat der Bundesrat am 24. Juli 1916 beschlossen, daß vom 1. August 1916 ab von dem Gesamtaufwand der Gemeinden oder Gemeindeverbände für eine Fürsorge, die für Arbeiter, Angestellte und Gewerbetreibende der unter die Bekanntmachung vom 14. Juni 1916 fallenden Betriebe eingerichtet wird, auf das Reich die Hälfte übernommen wird. Die Bundesregierungen sind ersucht worden, den Gemeinden und Gemeindeverbänden von der Beteiligung des Reichs und des Staats an der Erwerbslosenfürsorge Kenntnis zu geben und darauf hinzuwirken, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände sich der Unterstützungsbedürftigen annehmen. In Fällen, in denen Angehörige desselben Betriebs in mehreren Gemeinden zerstreut wohnen, werden die Gemeindeverbände zweckmäßig die Einrichtung der Erwerbslosenfürsorge in die Hand zu nehmen haben, damit die Unterstützung für alle Betriebsangehörige nach gleichen Grundätzen erfolgt. Die von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern empfohlenen Unterstützungsätze werden als Anhalt dienen können.

— Die Einschränkung des Kleiderverbrauchs. Am 1. August treten die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 10. Juni über die Einführung des Bezugsscheins für Web-, Wirk- und Stridwaren und über die sogenannte Freiliste in Kraft. Die vielfach angestrebte Verschiebung dieses Termins konnte nicht bewilligt werden, weil damit nur dem in der notwendigen Übergangszeit bemerkten übermäßigen Anlauf von Bewaren Vorschub geleistet worden wäre. Auch die von vielen Seiten gewünschte Erweiterung der Freiliste kann zunächst nicht in Frage gezogen werden, so lange nicht mindestens die Ergebnisse der am 1. August stattfindenden Bestandsaufnahme und der Erhebungen von Web- und Wirkwaren in den okkupierten Gebieten abgeschlossen vorliegen. Andererseits wird auch, so lange dies nicht der Fall ist, eine Einschränkung der Freiliste nicht erfolgen, die gleichfalls vielfach angeregt worden ist. Man will die Erhebungen von einigen Monaten nach Einführung des Bezugsscheins abwarten, ehe man an eine Änderung der bestehenden Vorschriften herantritt, die frühestens im Monat Oktober und nach Gehör der Interessentengruppen und der amtlichen Handelsvertretungen in Erwägung gezogen werden kann.

— **Papier, Lumpen, Gummi.** Wie aus dem Angeleitell dieses Blattes hervorgeht, hat die Abteilung 3 des Kreiscomitees vom Roten Kreuz eine ständige S a m m l u n g v o n P a p i e r (Geschäftsbücher, Alfen, Zeitungen und Papierabfälle), L u m p e n u n d G u m m i eingerichtet. Veranlassung hierzu war nicht nur der schöne Ertrag an Geld der bisherigen Papier- und Lumpensammlung, sondern auch der Gedanke, durch dieses Altmaterial unserer Industrie Rohstoffe zuzuführen, die beknäpplicht mangeln. Jeder, der daher von dem genannten Altmaterial der Abteilung 3 des Roten Kreuzes auch die kleinste Menge zur Verfügung stellt, tut damit ein vaterländisches Werk. In jedem Haushalt finden sich noch alte Zeitungen, sonstiges Papier, alte Gummischuhe oder alte Lumpen. Wenn jeder auch die kleinste Menge zur Verfügung stellen würde, so würde unserer Industrie und damit unserer Kriegsführung ein großer Dienst geleistet sein. Darum glaube keiner, daß gerade das, was er hat, zu wenig sei. Viele Wenige machen ein Viel. Insbesondere die G u m m i s a m m l u n g geschieht auf Wunsch der Behörde. Der Altgummi wird den staatlichen Abnahmestellen zur Verarbeitung zur Verfügung gestellt. Daß durch die gute Bezahlung des Altmaterials dem Kreiscomitee vom Roten Kreuz erhebliche Geldmittel zufließen, sollte ebenfalls für

jeden ein Grund sein, die Bitte des Roten Kreuzes zu berücksichtigen. Auf Grund der Anmeldung an die Abteilung! wird das Altmaterial mit Wagen abgeholt.

— **Kleine Notizen.** Wir vertheilen auf die Anzeige der Abtheilung 3 des Kreis-Komitees vom Nien-Kreis in dem heutigen Anzeigenteil, in der die genannte Abtheilung um getragene Pflanzensetz, Schilde und Kränze für die Kriegsbefähigten bitten. — Unter den Eichen findet heute abend Eintrittkonzert der Kapelle des Erieh-Bataillons Nr. 87 bei freiem Eintritt statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Viehrich**, 29. Juli. Unter dem Vorsitz des Stadtrath Berner fand im „Schützenden“ die Mitglieder-Versammlung des „Färger-Vereins“ statt. Dem Geschäftsbericht, den Dachdeckermeister Adolf Löber vortrug, ist zu entnehmen, daß die Einnahmen und Ausgaben sich auf 76 074.83 M. stellen. Der Geschäftsstand schließlich in Altiva und Posilva mit 32 403 M. ab; das Vereinsvermögen beträgt zurzeit 12 280.24 M. Die Kunstausstellung für Wohnungs- und Mietwesen hatte sich durchweg einer starken Theilnahme zu erfreuen, was vielfach mit den durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten und Verhältnissen zusammenhängt. Die hatutenmäßig ausweichenden Mitglieder des Verwaltungsraths, Bäckermeister Ott, Landwirt Schäfer, Kaufmann Balzer, Stadtrath Ettlin, Eisenhändler Rupp, wurden einstimmig wiedergewählt. Die Erloßwahl für den bevorstehenden Dilsheim Römer ergab die Wahl des Schreinermeisters Karl Beer. Dem Verwaltungsrat wurde ein Antrag unterbreitet, der den Anschluß an den Haus- und Grundbesitzer-Verein Mainz bezweckt, welcher besonders günstige Bedingungen für den Abschluß von Feuersicherungsversicherungen bietet. Weiter wurde der Verwaltungsrath ersucht, für das Krieger-Gedächtnisheim auf dem hiesigen Friedhof eine namhafte Summe bereitzustellen.

Sport und Luftfahrt.

pferderennen.

Berlin-Grünwald.

1. Turmsattel-Rennen. 5200 M. 180t. Erster: Gehstl Steinachs „Octolan“ (Kasper). Zweiter: „Loret“ (O. Schmidt). Dritter: „Wakervogel“ (Schläffe). Sieg: 17:10. Platz: 13, 24:10. Ferner liefen: „Guntrom“, „Menschum“ und „Rabello“.

2. Preis von Dallmin. 5200 M. 1000 Meter. Totes Rennen. Erster: C. Frödrichs „Schweizermähle“ (Wenker) und W. Hinderkochts „Bia“ (O. Schmidt). Dritter: „Ranzette“ (Kosler). Sieg: „Schweizermähle“ 41:10 „Bia“ 19:10. Platz: 22, 17, 49:10. Ferner liefen: „Othello“, „Kaffeeant“, „Champus“, „Schwalbe“, „Junken-Paradiesen“ und „Birat“.

3. Preis vom Admerhof. 5200 M. 1600 Meter. Erster: Stall Weiß „Swist“ (Schläffe). Zweiter: „Ornoco“ (O. Schmidt). Dritter: „Domiducus“ (Kasper). Sieg: 13:35:10. Platz: 13, 15, 12:10. Ferner liefen: „Dercules“, „Oratel“, „Olfant“ und „Kreuzer“.

4. Eierkorpff-Memorial. 13500 M. 1200 Meter. Erster: H. Bonfels „Londgraf“ (Oleisil). Zweiter: „Berad“ (Herrl). Dritter: „Götlin“ (Kasper). Sieg: 28:10. Platz: 18, 46, 30:10. Ferner liefen: „Fogill“, „Stürmer“, „Felsenfest“, „Immerdar“ und „Aventüre“.

5. Werder-Handicap. 7400 M. 2400 Meter. Erster: Gehstl Steinachs „Der blane Vogel“ (Kasper). Zweiter: „Lise“ (Kenzsch). Dritter: „Glent“ (O. Schmidt). Sieg: 12:10. Platz: 13, 29:10. Ferner liefen: „Briefträger“ und „Goldbach“.

6. Preis von Döberitz. 5200 M. 1600 Meter. Erster: W. Hinderkochts „Ellgenboel“ (Wodle). Zweiter: „Stratello“ (Schläffe). Dritter: „Orlando“ (Oleisil). Sieg: 57:10. Platz: 22, 23, 39:10. Ferner liefen: „Hargz“, „Kedora“, „Querulo“, „Lockruf“, „Feuerschwalbe“ und „Einbusch“.

7. Westend-Rennen. 5200 M. 1400 Meter. Erster: Frhr. D. v. Althofens „Hidalgo“ (Kasper). Zweiter: „Sonderling“ (Kenzsch). Dritter: „Morgenstunde“ (O. Schmidt). Sieg: 16:10. Platz: 11, 13:10. Ferner liefen: „Wartenburg“ und „Donna Elvira“.

Stenz am Rhein.

1. Erst-Flachrennen. 4000 M. 3600 Meter. Erster: Th. Wenzl, „Gamb“ (Murrh). Zweiter: „Baderl“ (S. Blume). Dritter: „Napoleon“ (Bauer). Sieg: 19:10. Platz: 50, 24, 141:10. Ferner liefen: „Little John“, „Samoa“, „Bohem“, „Reichsland“, „Emerald“, „Teuf“, „Meise“, „Rejibo“, „Diplomat“, „Mariya“ und „Sorge“.

2. Duxius-Flachrennen. 3000 M. 3600 Meter. Erster: C. Guths, „Domofelice“ (Kühli). Zweiter: „Kronstadt“ (Gertsch). Dritter: „Anaclet“ (Kratziger). Sieg: 20:10. Platz: 15, 28, 40:10. Ferner liefen: „Galtesch“, „Orchide“, „Mirabolant“, „Maximilian“, „Deuce“, „Nordstern“, „Ten Sevilla“, „Perzeleid“, „Wurbo“, „Satire“ und „Sitta“.

3. Druke-Flachrennen. 4200 M. 1600 Meter. Erster: Carl Hartmanns „Nabeion“ (Kratziger). Zweiter: „Marlo-fo-Tour“ (Sunder). Dritter: „Dardur“ (Bieplis). Sieg: 14:10. Platz: 36, 16, 52:10. Ferner liefen: „Nicolo“, „Capperlot“, „Bernucha“, „Goldwasser“, „Hochalp“, „Eifelturm“, „Rose d'Or“ und „Altonette“.

4. Köfner-Flachrennen. 3000 M. 2800 Meter. Erster: Rintmeister C. Liebrecht „Nik“ (A. Franke). Zweiter: „Mollere“ (Gachde). Dritter: „Ablet“ (H. Reith). Sieg: 20:10. Platz: 14, 18, 21:10. Ferner liefen: „Lindensland“, „Pierette“, „Mariya“, „Rissy“, „Lafit“, „Mantua“, „Orionne“, „Wurmstich“, „Albana“ und „Echoda“.

5. Reußer Handicap. 10000 M. 1600 Meter. Erster: Graf Seidlitz-Sandorski „Jnder“ (O. Küller). Zweiter: „Norton“ (Zeldmann). Dritter: „Douni Kasie“ (Dietrich). Sieg: 55:10. Platz: 31, 29, 76:10. Ferner liefen: „Blumensegen“, „Eigensieb“, „Rasta 2“, „Eide“, „Turmalin“, „Rato“ und „Polina“.

6. Rordfart-Flachrennen. 3000 M. 3200 Meter. Fettes Rennen. Erster: B. Brauns „Rafter Bomes“ (H. Reith) und S. Daniels „Carlchen“ (Wuhr). Dritter: „Bauernjänger“ (Bauer). Sieg: „Rafter Bomes“ 20:10, „Carlchen“ 28:10. Platz: 21, 20, 55:10. Ferner liefen: „Gadai“, „Sallys Beach“, „Crotinus“, „Nichtenstein“, „Snappe“, „Aigion“ und „Himbidva“.

7. Stadgarten-Flachrennen. 3000 M. 2000 Meter. Erster: B. Köhlers „Machts“ (S. Blume). Zweiter: „Deutschland“ (Hofenbrenner). Dritter: „Cercio“ (Seiderl). Sieg: 63:10. Platz: 21, 19, 64:10. Ferner liefen: „Dyne Boy“, „Roc Fleuri“, „Argile“ und „Dirheim“.

Wettervoraussage für Montag, 31. Juli 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Zunehmende Bewölkung, noch trocken, tagsüber kühler.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptgeschäftsführer: W. Degenhorst.

[illegible]

Gesamtpunkte der Schriftleistung: 12 von 1 Uhr.

Unter den Eichen.

Heute Montag abend 8 Uhr:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Ersatz-Bataillons 87,
Leitung Obermusikmeister Autem.

Eintritt frei.

Emil Ritter.

Befanntmachung.

Nachdem die Reichsgetreidestelle wieder genügend Roggenmehl geliefert hat, fällt die mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 7. d. Mts. angeordnete Streckung unserer Brotmehle mit 20 Proz. Weizenmehl, sowie unsere Rundverfügung vom 17. dieses Monats, betreffend Streckung mit 50 Prozent Weizenmehl

vom 1. August d. J. ab weg.

Wiesbaden, den 29. Juli 1916.

F 258

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Die bisher am 1., 10. und 20. jeden Monats von den Bäckern und Händlern des Stadtbezirks Wiesbaden erstattete Vorratsanzeige von Mehlen hat vom 1. August 1916 ab nur noch

am 1. und 15. jeden Monats

zu erfolgen.

Die Nichterstattung der Anzeige bzw. die Nichteinhaltung der vorgenannten Termine kann die Sperrung des Mehlbezuges zur Folge haben.

Wiesbaden, den 26. Juli 1916.

F 258

Der Magistrat.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Heute Montag, den 31. Juli cr.,

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich in der Wohnung

29 Bismarck-Ring 29, 2. Etage,

folgende, zum Nachlaß des † Rentners Hch. Josef Fischer gehörige Mobiliargegenstände, als:

vollständ. Kuch.-Bett, Kuch.-Spiegelschrank, Waschkommode, Nachtsch. Mahag. u. andere Kleider- u. Wäschechränke, Kuch.-Schreibtisch, Sofa, 1 Sessel und 6 Stühle, Sofa, Kipp-, Näh- und andere Tische, Polsterfessel, Stühle, Konsole, Spiegel, Oelgemälde, Gaslampe, Doppelleiter, Schließkorb, Regal, Küchen-Einrichtung, Herrenkleider u. anderes mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und berechtigter Taxator,

Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Herzliche Bitte

der Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz um getragene Männer-Stiefel, Schlüpfe und Kragen für unsere Kriegsbefehlshabenden.

Die Abteilung III bittet dringend um Spenden, da die Vorräte ganz aufgebraucht sind.

F 241

Ständige Sammlung

der Abteilung III des Kreis-Komitees

vom

Roten Kreuz

von

Lumpen, Papier, Gummi.

Wer dem Roten Kreuz alte Lumpen, Papier und Gummi zuwendet, unterstützt es, ohne ein grosses Opfer bringen zu müssen und macht totes Kapital lebendig. Wer Alt-Gummi gibt, unterstützt unsere Industrie mit dem notwendigen Material.

Anmeldungen auch der kleinsten Mengen Papier, Lumpen und Gummi erbittet die

F 241

Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz,
Schloss, Mittelbau.

Abholung erfolgt durch das Rote Kreuz.

2 000 000 Mark

sofort oder später

als Kommunal-Darlehen zu zeitgemässen Zins, ganz oder in höheren Abschnitten, von einem grösseren Kreise gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten unter W. 870 an den Tagbl.-Verlag.

F 549

Kapitalist

findet mit RM. 130 000 gute risikolose stille Beteiligung. Als Sicherheit 1. 5%ige Hypothek und 10% Gewinnanteil an rentablem Unternehmen. 10 Jahre fest. Angebote nur von Selbstreflektant erbeten. Offerten unter Nr. 2098 an Haasen & Vogler A. G., Cassel.

F 55

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. • Telephon 6137.

Bühnenkunst u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 29. Juli bis 1. August.

Des Liedes Macht.

Lebensbild in 3 Akten.

Wie Theodor seine Verlobung rückgängig machte.

Lustspiel in 2 Akten mit Egede Rissen.

Im Garten.

Die Geschichte der Blumen.

Neueste Kriegsbilder!

(Eile erste Woche.)



Kinephon-Theater

Taunusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Auf immer wiederkehrenden Wunsch

Die blaue Maus!

Berliner Schwank in fünf Akten mit der charmanter Soubrette

Madge Lessing.

!Sprudelnder Humor!

Ferner:

Der neue Unterpräfekt.

Urdiebes Lustspiel mit der übermütigen

Dorrit Weixler.

Neueste Kriegsberichte.

Vergnügungs-Palast

Zohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Heute abend:

Abschied des gesamten Künstlerpersonals und zum letzten Male:

Calos Göttertraum

Curt Spener.

3 Michaels.

Ida Rawera.

Carl, Max u. Moritz

Dankmar-Schiller.

usw. usw.

Anfang punkt 8½ Uhr.

Ab morgen Dienstag:

Sensations-Programm und Gaspiel von

Georg

Bauer.

Feierlicher Kriegsabend

am Dienstag, den 1. August d. Js., abends 8½ Uhr, im grossen Saal der Turngesellschaft.

Darbietungen:

Kapelle des Ersatz-Bataillons des Füs.-Regts. Nr. 80, Kapellmeister Haberland.

Königl. Hofschauspielerin Frä. Frieda Eichelsheim:

Aus der Kriegs- u. vaterländischen Dichtung.

Festvortrag von Pfarrer Beckmann:

Deutschland am Beginn des 3. Kriegsjahres.

Leitung: Professor Dr. Weintraud.

Eintritt 20 Pf. (einschliesslich Kleidergebühr).

F 389

Vorverkauf: Dienstag, d. 1. August, vormittags 11—1 Uhr u. Saalbau, Schwalbacher Str. 8. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Der Ausschuss für Kriegsabende.

Interessante Mitteilung

Eine

alle, die noch Herren- und Knaben-Anzüge, einzelne Röcke, Hosen, Westen, Läufer-Sacros in allen Größen, Reste für Herren und Anzüge kaufen wollen. Empfehle mein Lager zu sehr billigen Preisen.

D. Birnzweig, Faulbrunnensstraße 9.

Die behördlich vorgeschriebene

Inventur

meiner Lager ist beendet.

Mein Lager in Herren- und Knaben-Garderoben, Sommer-Toppen in Leinen und Läufer, Bozener- und Gummi-Mäntel für Herren und Damen, Waschanzüge, einzelne Blusen usw. ist auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Die noch vorhandenen Waren,

welche ich teils vor und kurz nach Kriegsausbruch kaufte, gebe meiner werten Kundschaft zu besonders

vorteilhaften Preisen

ab.

J. Drachmann,

744

Neugasse 22, Erster Stock.

Einkoch-Gläser

Marke

„Blumenthal“

weisses Glas — roter Gummiring.

Vorzüge der „Blumenthal“-Gläser:

Weite Oeffnungen, die ein bequemes Reinigen ermöglichen. Sauber geschliffene Ränder, die ein sicheres Schliessen gewährleisten.

Gute Beschaffenheit des Glases, daher widerstandsfähig gegen schnellen Temperaturwechsel.

Für jeden Vorrats-Kocher passend!

Einmach-Hafen

zum Zubinden.

Gartenmöbel.

Blumenthal.

J. J. Höss

Fischhalle
Marktplatz 11.

Es kommen heute zum Verkauf:

1a Schellfische 90 Pfg. per Pfund
im Laden abgeholt.

Prima lebendfrische

Schellfische

pfund 90 pf. — nur ab Laden

F. C. Hench,

Goldgasse 8, Ecke Grabenstr.



Die beste und billigste
Einmach-Dose
in allen Größen empfiehlt
P. J. Fliegen,

Telef. 52 Wagemannstraße 37 Telef. 52.

Jungdeutschland Geld-Lotterie

150000 Lose. 5618 Gewinne
bar ohne Abzug zahlbar Mark

150000
Hauptgewinn Mark
60000
30000
10000

Lose 3 M. überall erhältlich. Post-
gebühr und Liste 30 Pfg.
A. Mölling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennestr. 4.

Seife,
so lange Borat, Pfund 70 Pfg.
Philippstraße 33, Part. links.

Schmierseife,
vorz. reinigend, per Pfd. 60 Pfg.
Gefäße bitte mitzubringen. Verf. n.
ausw. in 20-24 Pfd.-G. O. Schner,
Bismarckring 6, im Hof rechts.
Prima Schmierseife
so lange Borat, Pfund 60 Pfg. Abzug.
Schwalbacher Straße 42, Wk. 2 118.

Plakate

Wohnung zu vermieten
Möblierte Zimmer zu vermieten
Laden zu vermieten
Zimmer frei
Zu vermieten od. zu verkaufen
usw.

In verschiedenen Größen, auf Papier und
Pappe, vorrätig in der

**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
sowie in der

**Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts**
Bismarck-Ring 19.



Georg Bauer.

Gefelich geschützt! Konkurrenzlos!

Schnittmuster.

Mit Garantie für tadellosen Sitz!
Neueste Modelle liegen auf. Auch
nach jeder Vorlage.

Therese Breuer,
Wiesbaden, Langgasse 39, 1 St.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Tel. R. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3,50
und, Außenraum u. Trinkkur. 677

Aprikosen, Reineffanden
und andere Obst zu verkaufen im
Garten Waldstraße 37, neben dem
Evangel. Gemeindehaus, vormittags
10-12, nachm. 4-7 Uhr.

Gereinigte Del-Seife

b. O. Klement-Janssen ist die beste
Fein- u. Fettseife der Gegenwart.
Dieselbe enthält die besten Bestand-
teile u. Chemikalien, die Haut weich,
weich u. geschmeidig zu machen, per
Stück 1 Mk., empf. Post-Versandung
von H. Seifbach, Bärenstraße 4.

Wilmer's Tee

in 125 Gr.-Packung Bahnhofstraße 8.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, den 31. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Choral: „Wachet auf, ruft uns
die Stimme“.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme
von Portici“ von D. F. Auber.

3. Gratulations-Menuett von L. v.
Beethoven.

4. Mein Lebenslauf ist Lieb und
Lust, Walzer von Joh. Strauß.

5. Melodienkongreß, Potpourri von
A. Conradi.

6. Unter dem Siegesbanner, Marsch
von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Marine-Marsch von R. Thiele.

2. Ouvertüre zur Oper „Titus“
von W. A. Mozart.

3. Der Erlkönig, Ballade von
F. Schubert.

4. Ballettmusik aus der Oper „Stra-
della“ von F. v. Flotow.

5. Studententräume, Walzer von
J. Strauß.

6. Ouvertüre zu „Mozart“ von
F. v. Suppé.

7. Fantasie aus der Oper „Die
weiße Dame“ von A. Boieldieu.

8. Kaiser Friedrich - Marsch von
C. Friedemann.

Abends 8 1/2 Uhr:

Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schuricht.

1. Ouvertüre zu „Iphigenie in
Aulis“ von Gluck.

2. Symphonie in D-dur in einem
Satz von W. A. Mozart.

3. Ouvertüre zu „Peziosa“ von
C. M. v. Weber.

4. Andante cantabile von Tschai-
kowsky.

5. Norwegische Rhapsodie von
J. Svendsen.

6. Siegfried-Idyll von R. Wagner.

Nr. 44.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl.
- 2) Hessische Landes-Hypothekenbank Akt.-Ges. in Darmstadt, Pfandbriefe u. Kommunal-Obl.
- 3) Preussische Boden-Credit-Aktienbank, Hypotheken-Pfandbriefe.

1) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl. (Schluß.)

B. Maximiliansbahn.
Auf 3 1/2 konv. Anl. v. 13,875,000 Mk. von 1881.

Lit. A. a 1800 Mk. 79 91 146 234
272 291 296 312 351 444 457 527 581
604 712 727 832 960 988 998 1029 065
095 108 124 144 171 172 178 181 221
246 265 307 342 400 416 425 440 442
457 485 530 568 672 722 749 768 785
870 899 907 948 976 988 995 057 080
090 113 130 141 204 229 244 342 348
418 481 499 518 525 588 607 621 625
638 725 781 749 761 821 858 867 877
923 3064.

Lit. B. a 1200 Mk. 7 18 21 37 107
114 128 129 138 151 205 213 216 297
376 380 495 505 554 590 634 678 689
744 780 817 826 838 971 1003 019 076
146 173 187 291 315 351 367 371 402
455 458 466 506 561 705 766 792 840
869 903 918 929 2003 019 042 067 104
116 180 277 296 384 888 424 426 440
458 498 508 552 627 686 674 695.

Lit. C. a 900 Mk. 56 76 147 180 204
213 248 283 308 313 332 487 458 518
528 545 596 620 649 694 706 733 749
760 901 907 955 999 1076 086 088 147.

Lit. D. a 600 Mk. 31 37 93 128
186 237 308 324 369 381 387 396 444
461 468 567 590 611 686 707 718 760
769 808 809 821 862 887 900 908 908
920 980 989 1036 081 089 111 118 189
190 204 216 284 527 578 626 636 660
753 820 850 904 936 997 2007 016 099
121 129 155 161 166 198 265 271 332
333 381 404 411 412 418 516 596 689
719 745 802 811 900 922 985 3021 121
137 151 186 196 259 308 357 360 432
435 446 545 559 569 585 606 688 735
792 882 4011 029 052 058 089 205 255
266 343 359 368 387 390 400 404 408
428 508 516 518 538 623 702 722 747
798 820 856 923 954 978 978 990
5001 087 060 075 130 176 199 220
226 261 296.

Lit. E. a 200 Mk. 116 159 184 217
290 292 361 435 436 568 608 621 662
787 780 789 801 806 806 910 961 976
1057 111 172 178 235 259 264 265 341
349 355 371 378 406 449 455 492 546
563 576 595 662 671 710 732 820 899
897 904 913 973 977 3011 032 038
101 133 157 164 181 294 295 308 317
334 356 366 368 438 499 505 541 548

591 598 608 671 672 692 749 767 780
936 3009 075 118 154 216 231 235 253
259 267 339 367 377 552 563 573 580
604 675 730 736 760 764 839.

3 1/2 Anleihen v. 2,170,000 Mk. v. 1888.
Lit. F. a 2000 Mk. 122 220 230
271 321 582 638 691.

Lit. G. a 1000 Mk. 43 145 294 369
Lit. H. a 500 Mk. 19 129 222 273 290.

4 1/2 Anleihen v. 1,000,000 Mk. v. 1891.
Lit. I. a 2000 Mk. 42 142 176 197.
Lit. K. a 1000 Mk. 35.
Lit. L. a 500 Mk. 54 111.

4 1/2 Anleihen v. 2,684,000 Mk. v. 1892.
Lit. M. a 2000 Mk. 175 205 235
260 286 357 420 606 730 870.
Lit. N. a 1000 Mk. 40 76 219 510 493.
Lit. O. a 500 Mk. 126 134.

3 1/2 Anleihen v. 815,000 Mk. v. 1894.
Lit. P. a 2000 Mk. 197 235.
Lit. Q. a 1000 Mk. 95 112.
Lit. R. a 500 Mk. 62.

3 1/2 Anleihen v. 2,177,000 Mk. v. 1899.
Lit. S. a 2000 Mk. 133 148 162
293 547 705.

Lit. T. a 1000 Mk. 109 144.
Lit. U. a 500 Mk. 71 249 311.

4 1/2 Anleihen v. 911,000 Mk. v. 1900.
Lit. V. a 2000 Mk. 35 243.
Lit. W. a 1000 Mk. 9 112.
Lit. X. a 500 Mk. 49.

4 1/2 Anleihen v. 1,337,000 Mk. v. 1901.
Lit. AA. a 2000 Mk. 134 144 220
293 301.

Lit. BB. a 1000 Mk. 134 150.
Lit. CC. a 500 Mk. 6 60.

3 1/2 Anleihen v. 726,000 Mk. v. 1903.
Lit. DD. a 2000 Mk. 224.
Lit. EE. a 1000 Mk. 106 155.
Lit. FF. a 500 Mk. 19.

3 1/2 Anleihen v. 3,263,000 Mk. v. 1905.
Lit. GG. a 2000 Mk. 25 40 112
192 239 314 1075 134.
Lit. HH. a 1000 Mk. 237 412 437 521.
Lit. JJ. a 500 Mk. 57 176.

C. Nordbahnen.
Auf 3 1/2 konv. Anl. v. 4,300,000 Mk. von 1880.

Lit. A. a 2000 Mk. 14 50 95 98
134 170 202 213 324 333 370 392 412
580 616 761 808 938 991.

Lit. B. a 1000 Mk. 35 93 97 131
175 190 216 350 497 610 611 644 710
762 785 826 854 876 885 897 913 939
972 1010 050 176 193 345 478 488 534
588 597 712 857 884.

Lit. C. a 500 Mk. 11 84 169 240
366 364 442 534 597.

Auf 3 1/2 konv. Anl. v. 21,530,700 Mk. von 1881.

Lit. A. a 2000 Mk. 4 19 20 55 55
89 139 183 199 200 208 265 291 334
348 364 365 387 390 570 784 810 843
908 981 985 978 985.

Lit. B. a 1800 Mk. 38 180 181 186
143 149 157 174 188 212 261 304 337
389 449 452 502 508 504 515 579 638
686 725 776 841 847 882 984 1013 097
104 138 208 216 223 225 307 371 387
445 477 506 545 569 589 616 655 749

713 609 655 949 951 960 2003 007 016
046 078 140 227 235 269 276 280 300
303 354 401 417 432 602 668 794 828
865 869 884 937 963 967 3033 044 075
121 142 170 308 321 388 398 392 432
406 477 491 576 612 623 631 632 711
741 744 748 762 786 847 865 876 896
918 929 968 4026 062 095.

Lit. C. a 1000 Mk. 7 8 29 34 72
76 123 136 165 206 214 294 311 407
685 629 636 684 686 705 744 816 820
856 916 942 949 983 994 1050 073 059
116 177 193 210 227 232 356 368 372
391 404 566 574 584 716 809 814 815
832 839 881 938 950.

Lit. D. a 900 Mk. 140 155 166 226
256 266 351 378 476 567 579 621 727
878 966 1176 190 235 257 364 279 294
300 323 337 361 463 479 561 656 680
689 709 711 737 740 778 789 862 866
956 2006 067 096 118 133 154 164 200
213 266 345 421 461 481 512 541 582
610 619 651 681 673 680 787 762 813
816 821 834 843 934 900 3006 034 092
106 141 147 245 264 264 312 320 332
342 354 422 494 535 616 654 656 676
696 718 726 786 809 818 827 858 859
869 881 904 4115 171 206 238 246 251
293 299 304 309 458 478 492 512 535
604 666 668 690 704 716 749 839 843
924 925 943 967 968 966 078 077 109
118 133 136 156 204 242 261 339 345
389 450 537 548 554 604 688 734 738
744 762 784 796 810 839 858 871 884
924 934 906 019 022 076 142 174 223
236 273 281 286 316 344 362 461 503
577 594 598 781.

Lit. E. a 500 Mk. 20 53 93 140 154
162 172 291 295 327 376 441 457 501
556 568 571 611 632 651 664 678 727
761 762 777 823 839 906 914 946 1073
095 136 166 214 230 300 322 360 410
448 461 468 484 485 568 634 691 692
705 816 869 902 947 2082 091 123 152
178 211 264 266 419 422 427 441 453
457 489 474 476 578 621 787 803 837
879 899 3087 050 056 069 139 149 170
179 199 206 313 358 438 461 493 514
526 537 562 619 661 677 686 687 693
699 739 815 839 871 908 913 916 942
4018 165 174 181 202 210 248 286 311
313 341 457 612 643 654 719 788 782
801 880 882 888 892 910 5006 006 028
029 082 194 299 316 371 383 391 416
424 431 534 562 569 601 608 606 620
660 670 674 694 730 737.

Lit. F. a 200 Mk. 37 39 81 86 215
229 251 266 282 278 337 444 507 580
647 678 781 788 842 856 869 872 874 921
924 961 974 997 1012 054 179 183 233
265 279 304 308 323 329 373 382 501
502 618 628 632 692 610 616 632 651
663 668 694 702 747 813 913 916 939
2068 153 155 304 365 352 391 407 627
553 542 684 647 691 801 815 844 868
907 920 922 986 3022 035 136 153 267
255 365 370 373 427 493 507 532 591
629 606 659 661 710 736 797 844 858
889 948 4008 078 092 181 144 223 303
314 329 345 357 378 379 396 478 520
581 561 568 593 626 626 686 692 739
729 730 731 807 842.

3 1/2 Anleihen v. 1,580,000 Mk. v. 1888.
Lit. G. a 2000 Mk. 40 389 412 425
433 574.

Lit. H. a 1000 Mk. 28 42 142.
Lit. J. a 500 Mk. 9 33 184.

4 1/2 Anleihen v. 2,970,000 Mk. v. 1892.
Lit. K. a 2000 Mk. 74 298 463 655
602 607 652 790 798 859 995.
Lit. L. a 1000 Mk. 26 60 119 239
355 533.

Lit. M. a 500 Mk. 21 35.

3 1/2 Anleihen v. 4,054,000 Mk. v. 1894.
Lit. N. a 2000 Mk. 8 29 36 35 609
616 765 977 1011 164 292 261 392.
Lit. O. a 10